



Siebentes Kapitel

Der Stammbaum

Das Unheilsjahr 1806 ging zu Ende, ein neues begann. Wieder rollten die eisernen Würfel des Krieges, mit welchen um das Schicksal des Preußenstaates geworfen wurde.

Der Kaiser Alexander von Rußland, seinem Schwur am Sarge Friedrichs des Großen getreu, hatte sein Heer Preußen zu Hilfe gesandt. Vereint mit dem Rest der preußischen Truppen, der noch etwa 25 000 Mann betrug, nahmen die Russen unter Führung des Generals von Bennigsen den Kampf gegen Napoleon auf, um ihm auf seinem Siegeszuge nach Osten Einhalt zu gebieten. Der Schauplatz des neuen Krieges war das Gebiet der Weichsel und Memel.

Mit dem glühenden Eifer, den verlorenen Waffenruhm wiederzugewinnen, kämpften die preußischen Krieger jetzt neben den verbündeten Russen tapfer und todesmütig. Am 7. und 8. Februar rangen sechzigtausend Russen und Preußen mit siebzigtausend Franzosen um den Siegeslorbeer. Zum erstenmal nach langer Zeit konnte der siegesgewohnte Franzosenkaiser über seine Gegner nicht triumphieren; die Schlacht, welche bei Preußisch-Eylau, südlich von Königsberg, geschlagen wurde, blieb unentschieden.

Es schien, als wolle sich der alte Helbengeist Preußens aufs neue beleben. Trutzig leisteten jetzt die Festungen